

Staatsminister a. D. Josef Miller anlässlich der Buchpräsentation am 3. März 2026 in Bad Hindelang

Für mich gab es nichts Schöneres als meinen Urlaub in den Bergen zu verbringen, im Sommer zum Wandern und im Winter zum Skifahren. Von allen Bundesländern hat nur Bayern diese wunderschöne Bergwelt. Sie ist ein Geschenk der Natur und das Ergebnis der Arbeit unserer Bergbauern.

Die politische Verantwortung dafür war mir als Bayerischer Landwirtschaftsminister ein Herzensanliegen. Ich wollte von den Bergbauern beim Schreiben dieses Buches wissen, was für sie die wichtigsten Voraussetzungen sind, damit sie ihre Betriebe auch weiterhin bewirtschaften.

Die Antwort war:

1. Dass unsere Weidetiere nicht vom Wolf gerissen werden.
2. Dass die Umstellung auf die Laufstallhaltung auf freiwilliger Basis erfolgt und staatlicherseits stark gefördert wird. Als Alternative muss auch die Kombihaltung mit zeitweiser Stallhaltung mit Auslauf oder Weide möglich sein und vor dem Bau eines neuen Stalles sollte die Hofnachfolge geklärt sein. Dazu braucht es Zeit.
3. Dass die Leistungen der Bergbauern bei erschwerten Produktionsbedingungen finanziell und verlässlich vom Staat honoriert werden. Sie können sonst im Wettbewerb mit den Gunstlagen nicht bestehen.

Der Schutzstatus des Wolfes wurde auf europäischer Ebene im letzten Jahr nach langem Ringen von „stark geschützt“ auf „geschützt“ verringert. In diesem Jahr sind es die zwei Begriffe, der „günstige Erhaltungszustand“ und die „Aufnahme in das Jagdrecht“, auf die es ankommt, denn in diesem Jahr geht es jetzt um die Ausgestaltung und Umsetzung zur rechtssicheren Entnahme von Wölfen sowohl im Bundes- als auch im Landesrecht.

Es besteht eine hohe Übereinstimmung, dass die Bergbauern mit ihren Tieren als einzige in der Lage sind, die große Artenvielfalt zu erhalten und eine offene Landschaft zu gewährleisten. Ohne sie geht es nicht.

Denken Sie deshalb an die Bauernfamilien mit ihren Rindern und Schafen.

- Sie lieben ihre Tiere und arbeiten dafür an 7 Tagen mehr als 70 Wochenstunden mit wenig Urlaub. Wer macht das noch?
- Wenn sie den Anblick ihrer gerissenen Tiere öfters verkraften müssen, werden sie
- ohne Aufhebens die Viehhaltung einstellen. Niemand kann ihnen das verwehren.

Denken Sie an die Naturschützer, die auch durch ihren Einsatz zum Erhalt der Artenvielfalt von seltenen und geschützten Tieren und Pflanzen beigetragen haben.

Denken Sie an die Erholungssuchenden. Sie kommen nicht wegen dem Wolf, sondern wegen der schönen Landschaften. Nur im Wald zu wandern können sie auch zu Hause.

Deshalb appelliere ich an die unabdingbare enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen

- den örtlichen Bergbauern,
- den einheimischen Naturschützern und
- der regionalen Fremdenverkehrswirtschaft

Ich habe die Gemeinsamkeit und gute Zusammenarbeit der Bergbauern und Naturschützer sowie der politisch Verantwortlichen bei uns im Allgäu mit großer Freude und Genugtuung zur Kenntnis genommen.

Es geht langfristig um Ihre Landschaft, Ihre Heimat und um Ihre Existenz. „Einigkeit macht kleine Dinge groß, bei Zwietracht wird man große Dinge los“.